

Zeitschrift:	Sinfonia : officielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres
Herausgeber:	Eidgenössischer Orchesterverband
Band:	5 (1944)
Heft:	12
Rubrik:	Nachrichten und Notizen = Echos et nouvelles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ren Gruppen erteilt, wobei die Mitglieder speziell für das Orchesterspiel instruiert werden. Der Erfolg des Unterrichtes ist offensichtlich, und zwar für jeden einzelnen Teilnehmer, wie für das ganze Orchester.» Dieser Mitteilung möchten wir noch beifügen, daß bereits früher einzelnen wenig beschäftigten Mitgliedern (Bläsern) dieses Orchesters die Erlernung eines Streichinstrumentes ermöglicht wurde. Dabei gehört die Orchestergesellschaft schon lange zu unseren leistungsfähigsten und rührigsten Sektionen. An ihren letzten Konzerten hat die Orchestergesellschaft Winterthur eine «Tanzsuite» von Schubert aufgeführt,

die aus Ländlern und Ecossaisen besteht, die im Original für Klavier gesetzt sind. Diese Stücke sind von Musikdirektor Otto Uhlmann, dem Leiter des Orchesters, zusammengestellt und für Orchester instrumentiert worden.

Taschenkalender des Eidg. Musikvereins. Die Jubiläumsausgabe dieses beliebten handlichen Kalenders erscheint im Verlag der Buchdruckerei Keller & Co., Luzern. Neben dem Kalendarium enthält der Taschenkalender einige Musikerbiographien und weitere musikalische Beiträge, die jeden Musikfreund interessieren und ihm Freude bereiten werden. A. P.

Nachrichten und Notizen. — Echos et Nouvelles.

Zürich. Stadttheater. Als bedeutsames musikalisches Ereignis darf die Aufführung von Borodins Oper «Fürst Igor» bezeichnet werden. Zum Teil ist die Musik dieser Oper bereits aus dem Konzertsaal bekannt, aber die Oper hat sich als Ganzes in Westeuropa noch nicht durchzusetzen vermocht.

— **Tonhalle.** Im dritten, von F. von Hoeßlin dirigierten Abonnementskonzert wurde die auch unseren Orchestern nicht unbekannte prachtvolle «Sonate pian e forte» von Giovanni Gabrieli in vorbildlicher Weise aufgeführt; auch das Händelsche Concerto grosso (Nr. 17, g-moll) und Schuberts große C-dur-Sinfonie, die die Koloratur-Arien von Magda Fonay umrahmten, fanden ungeteilten Beifall. Das vierte, von Dr. Andreea dirigierte Konzert brachte als Novität eine Sinfonie des Westschweizers B. Reichen. Das ziemlich problematische Werk ist in den zwei letzten Jahren entstanden und trägt deutliche Spuren des Zeitgeschehens. Da waren Dvoráks Violinkonzert (Solist: G. Kulenkampff) und Brahms Orchestervariationen über den «Antoniuschoral» eine wirkliche und wohlverdiente Erholung für Publikum und... Orchester. Für das vierte Volkskonzert hatte der Leiter Paul Müller ein Bach-Programm zusammengestellt: Brandenburgisches Konzert in G-dur; Violinkonzert in a-moll

(Solist: W. Kaegi) und 3. Suite in D-dur. W. Kaegi spielte außerdem die E-dur-Partita für Violine solo.

— **Der Radiokonflikt** hat noch immer keine definitive Lösung gefunden, da der Vorschlag der Schweiz. Rundspruchgesellschaft zu verschiedenen Protesten Anlaß gegeben hat. Inzwischen veranstaltet das ehemalige Radio-Orchester Konzerte, die sich der vollen Unterstützung des Publikums erfreuen.

Luzern. In Luzern starb im Alter von 71 Jahren, nach kurzer Krankheit und ganz unerwartet, der berühmte Geiger Carl Flesch, der seit 1943 in der Schweiz lebte. Flesch war als Virtuose wie als Pädagoge sehr geschätzt. Er hinterläßt einige Lehrwerke für Violine, die zum Besten der einschlägigen Literatur gehören; auch seine Neuausgaben klassischer Violinwerke sind mustergültig. Flesch durfte bis in den letzten Tag seines Lebens der von ihm so geliebten Kunst dienen. Er hinterläßt sowohl als Mensch wie als Künstler eine fühlbare Lücke.

Berlin. Der als Komponist wie als Pädagoge bekannte Prof. Dr. Paul Graener ist in Berlin im Alter von 73 Jahren gestorben. Nach Absolvierung seiner musikalischen Studien war er zunächst in Deutschland und dann auch im Ausland tätig, um dann später Direktor des Mozarteums

in Salzburg zu werden. Neben vielen Liedern sind hauptsächlich seine Opern «Hanneles Himmelfahrt», «Don Juans letztes Abenteuer» und «Friedemann Bach» bekannt geworden.

Detmold. Ein Musikliebhaber in Detmold hat nach vieljährigen Versuchen ein neues, geigenartiges Streichinstrument gebaut, dem er den Namen «Violine amabile» gegeben hat. Das neue Instrument hat einen stärkeren und dennoch weicheren Ton als derjenige der gewöhnlichen Violine. Es eignet sich besonders für die Wiedergabe klassischer Musik und wird nächstens in einem Radiokonzert der breiten Öffentlichkeit vorgeführt werden.

NOVA

Musik, Belletistik, Erbauung. **Atlantis-Verlag, Zürich.** «Beethoven, Briefe und Gespräche». Eine von M. Hürli-
mann sorgfältig ausgewählte, reichhal-
tige Dokumentensammlung, aus der
Beethovens Persönlichkeit als Mensch
und als Künstler in ergreifender Nähe
sichtbar wird. Ein prächtiges Werk
für den Musikfreund. . . . **Rob. Faesi:**
«Die Stadt der Freiheit». Faesis neuer
Roman — das in sich abgeschlossene
Mittelstück einer Trilogie — schildert
das weitere Schicksal der drei Zürcher
Jünglinge in Paris. Hinter den mit
dem historischen Geschehen kunst-
voll verwobenen Einzelschicksalen er-
scheinen die politischen Persönlich-
keiten dieser bewegten Zeit. . . . **Traugott Vogel:** «Anna Moor». Eine vor-
zügliche Erzählung, die sich mit den,
für jeden, wichtigen Lebensfragen
auseinandersetzt und in welcher die
schweren Erlebnisse der Gegenwart
zu einem Bekenntnis innerer Zuver-
sicht geläutert sind. . . . **Artemis-Verlag,**
Zürich. **Jakobus Weidenmann:** «Fürch-
te Dich nicht». Der Mensch und der
Tod. Ein Seelsorger, der am Sterbe-
bett Vieler stand und sich über den
Vorgang des Sterbens seine eigenen
Gedanken macht, hat dieses auf das
göttliche Wort fußende Buch für be-
sinnliche und trostbedürftige Menschen
geschrieben, denen es Mut und Zu-
versicht zu vermitteln vermag. . . .

Kopenhagen. Im Musikarchiv eines dortigen Theaters hat man bei Kon-
trollarbeiten die Originalpartitur von
Griegs «Peer Gynt» gefunden. Das
Manuskript ist wahrscheinlich 1886
nach Kopenhagen gebracht worden,
wo das Werk 10 Jahre nach der Urauf-
führung in Kristiania am Kopenhage-
ner Dagmar-Theater aufgeführt wurde.

London. In London ist kürzlich ein
Komitee gegründet worden, das jun-
gen Komponisten die Möglichkeit bie-
ten will, ihre Werke in Originalbe-
setzung zu hören. Ein anderes Kom-
itee wurde bereits 1940 gegründet und
hat allein in den beiden ersten Jah-
ren seit seiner Gründung etwa 800
Konzerte veranstaltet.

Ludwig Hohl: «Die Notizen» oder von
der unvoreiligen Versöhnung. Ein un-
gemein reichhaltiges und vielseitiges
Buch; ein Brevier für denkende Men-
schen, das anregt und bereichert und
alle Gebiete des menschlichen Lebens
berührt. Ein Buch für geistig reg-
same Menschen. . . . **Erica v. Schult-
heß:** «Der Ring der Liebe». Die Le-
bensgeschichte des Pietro della Valle.
Die auf historischen Tatsachen beru-
hende Geschichte eines jungen Rö-
mers aus dem 17. Jahrhundert, der nach bitterer Liebesenttäuschung eine
Reise nach dem Morgenland unter-
nimmt, wo er eine Gattin findet, die
ihm jedoch bald entrissen wird. Sinn-
bildlich erscheint dieses Einzelschick-
sal als dasjenige des Erdenpilgers, der
als höchstes Gut, die Liebe findet. Das
wertvolle Buch enthält Farbtafeln
nach Aquarellen von G. Boner. . . .
Rascher-Verlag, Zürich. **Fr. Parkinson**
Keyes: «Es ist nicht alles Gold . . .» Ein
Buch voll Spannung, bald tragisch
erschütternd, bald märchenhaft be-
glückend. Der ewige Kampf um Macht
und Reichtum, mit seinen Siegern und
Besiegten; ein packendes Bild der
amerikanischen Gesellschaft. . . . **O.**
Siipainen: «Bis ans Ende». Ein Doku-
ment aus den harten Jahren Finnlands
und ein Zeugnis für die Tapferkeit und
Zähigkeit des finnischen Volkes
im Kampf um seine Freiheit. . . .